

Cerline/Carolina König, geborene Blumenfeld, am 20. März 1888 in Zerbst geboren, Artistin, verheiratet, wohnhaft in Berlin, Mitglied der Zirkusfamilie Blumenfeld, die in Magdeburg in der Rathenaustraße 63-65 ab 1914 ein Stammhaus hatte; am 5. Januar 1945 von Berlin nach Theresienstadt deportiert. Überlebende. Tot infolge der schweren gesundheitlichen Schäden während der Haft im Ghetto am 24. September 1945.

Was wissen wir von ihr?

Carolina / Cerline Blumenfeld ist eine von zahlreichen Urenkeln des Begründers und Stammvaters des Circus Blumenfeld, von Hirsch Levy Blumenfeld. Auch ihr Großvater, David Adolf Blumenfeld (* 1818, verstorben 1893) zieht wie viele in seiner Familie mit einem eigenen Zirkus durch die Lande. Dabei sind so gut wie alle Mitglieder seiner großen Familie – er hat acht Kinder – eingespannt. Auch Cerlines Vater Max Blumenfeld (* 16.8.1850 in Suhl) arbeitet von Klein auf mit. Die Rhein-Main-Presse vom 2. April 2013 berichtet über einen Auftritt des „Circus Adolph Blumenfeld“ in Worms im Jahr 1873, bei dem auf dem Werbeplakat nicht nur „höhere Reitkunst, Gymnastik und Pferdedressur“ angeboten wird, sondern auch ein von Max Blumenfeld organisierter „Unterricht im Englisch-Sattelreiten“ für das Publikum.

Um 1880 heiraten Cerlines Eltern, der Kunstreiter Max Blumenfeld und die Artistin Ernestine Scheidemann, die am 25. Dezember 1850 in Bütow geboren wurde. Die Beiden haben fünf Kinder, von denen Cerline die Jüngste der vier Mädchen ist. Nach ihr wird noch ihr Bruder Adolf geboren (*16. März 1892 in Kohlow). Ihre anderen Geschwister sind Billa / Ella (* 30.4.1881 Spremberg), Henriette (verheiratete Welzer; sie stirbt am 13.2.1934) und Rosa (verheiratete Langendorf; *24.5.1886 Emden).



Foto Privatbesitz

Bald ziehen auch Max Blumenfeld und seine Frau Ernestine mit einem eigenen Zirkusprogramm durch die Lande. Wahrscheinlich auf einem Gastspiel in Zerbst wird 1888 ihre Tochter Cerlina geboren. Dies Gastspiel wird in einem Buch so beschrieben: *In Zerbst „kündigte er [Max Blumenfeld] sich als „Circus M. Blumenfeld auf dem Viehmarktplatze vor dem Heidenthor“ an, jedoch mit dem Zusatz „im Freien“ – er spielte also in einer Arena. Pauschal genannt wurden Vorstellungen, „in der höheren Reitkunst, Pferde-Dressur, Luft- und Parterregymnastik, japanisches Drahtseil, Ballet, komische Reitscenen und Pantomimen“ und „bestdressirte Schul-, Freiheits- und Reitpferde.“* So schreibt die „Zerbster Zeitung“ am 19. 9.1888. Das müssen beeindruckende Vorstellungen gewesen sein.

Ab 1913 arbeitet der nun über 60jährige Max Blumenfeld nur noch als Dresseur. Er stirbt am 28. Februar 1918 in Berlin und wird auf dem Jüdischen Friedhof in Berlin-Weißensee beigesetzt, wie später auch Cerlines Mutter Ernestine, die am 25. August 1932 stirbt.

Von Carolinas oder, wie ihr Artistenname ist, Cerlines Zirkuskünsten wird viel erzählt. „Cerline und Rosa haben als Kinder und Jugendliche als „Geschwister Blumenfeld“ eine Luftdarbietung an „Silberketten“ gezeigt, später machten sie sich selbständig“ (Winkler, S. 206).

Cerline heiratet einen Artisten, der nicht aus einer jüdischen Familie kommt, Fridolin König. Sie und ihr Mann sind Kraftakrobaten. Die Winklers schreiben: „Cerline arbeitete zusammen mit ihrem Mann Fridolin König, der unter dem Namen „Eisen-König“ als Kraftakrobat bekannt war. In seiner Werbung nannte er sich „Original Eisenkönig und Original Kettensprenger, Inhaber von 72 Silber- und Goldmedaillen“. In einer Anzeige von 1927 – er trat zu dieser Zeit im Luna-Park in Köln auf – warb er mit dem Trick, zwei oder vier Pferde, die in zwei verschiedene Richtungen zogen, festzuhalten. Und Cerline König ist, so hieß es, die einzige Dame, die einen Expander mit 500 Pfund Spannkraft ziehen und das lebende Karussell tragen könne.“.

Zunächst hat Cerline König nicht so sehr unter Verfolgungen zu leiden, weil ihr Mann nicht jüdisch ist und sie dadurch einen gewissen Schutz hat. Doch Anfang der Vierziger Jahre wird Fridolin König krank und stirbt nach langem Leiden. Das führt dazu, dass sie noch mit einem der letzten Transporte am 5. Januar 1945 nach Theresienstadt deportiert wird. Die Enge, die Krankheiten, der Hunger dort führen dazu, dass ihre Gesundheit sehr stark leidet. Aber das Ende des Krieges ist nahe. Am 8. Mai befreit die sowjetische Armee das Konzentrationslager und sie kann nach Berlin zurückkehren. Doch ihre Kräfte reichen nicht mehr aus. Sie kommt in das Jüdische Hospital in der Iranischen Straße, wo versucht wird, ihr zu helfen. Vergeblich. Sie stirbt an den Folgen der Strapazen von Theresienstadt am 24. September 1945 in Berlin. Ihr Bruder Adolf ist schon 1943 nach Auschwitz deportiert worden. Er kommt nie zurück. Ihre beiden Schwestern Henriette und Rosa sind schon 1934 bzw. 1943 in Berlin gestorben. Völlig im Dunkeln liegt das Lebensende ihrer Schwester Billa.

Informationsstand August 2017

Quellen: Gisela und Dietmar Winkler, Die Blumenfelds, 2011. Ged3enkbuch ermordeter Juden in Deutschland, Bundesarchiv; ITS Arolsen; Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem.
Text verfasst von der städtischen Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“.



Der Stolperstein für Cerline König wurde durch Sammlung von Spenden durch Mitglieder der Gewerkschaft ver.di Sachsen-Anhalt Nord, auf der Meile der Demokratie 2017 und darüber hinaus, gespendet.